

Kreisverband Bielefeld

Daniela Kluge Sprecherin Kreisvorstand

Cim Kartal Sprecher Kreisvorstand

Lisa Waimann Kreisgeschäftsführerin

Kavalleriestraße 26 33602 Bielefeld info@gruene-bielefeld.de 0521 / 179767

Bielefeld, 25. März 2023

Zukunft gestalten in bewegten Zeiten - Bilanz und Ausblick zur Halbzeit der Kommunalwahlperiode

Beschluss der Jahreshauptversammlung am 25. März 2023

Seit knapp zweieinhalb Jahren gestalten wir GRÜNEN zusammen mit der SPD und DIE.LINKE in so noch nie dagewesenen Zeiten die Bielefelder Kommunalpolitik. Nach den Herausforderungen der Corona-Pandemie kamen mit den Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine (Energiekrise, Inflation, Aufnahme von Geflüchteten) weitere große Aufgaben zu den bereits bestehenden Gefährdungen durch die Biodiversitäts- und Klimakrise hinzu, die sich auch kommunal massiv auswirken. Die Arbeit der Koalition in diesen Zeiten war und ist herausfordernd.

In vielen Politikfeldern konnten aber durch gute Zusammenarbeit und beharrliches Engagement Erfolge und Fortschritte erreicht werden.

So ist uns trotz der finanziellen Anforderungen in Zeiten multipler Krisen gelungen, eine Haushaltssicherung zu vermeiden.

Im Umweltbereich haben wir endlich eine Baumschutzsatzung eingeführt, ein wichtiges Instrument zum Erhalt unserer Bäume, und das Konzept zur naturnahen Waldbewirtschaftung auf den Weg gebracht. Ökologisch wertvolle Flächen wie das Hagenbrockwäldchen konnten wir vor einer Bebauung schützen und mit den Förderprogrammen für Photovoltaik, zur Dach- und Fassadenbegrünung und zur naturnahen Umwandlung von Schottergärten konnten echte Erfolgsprojekte eingeführt und fortgesetzt werden.

Mit der neuen Stelle der Leerstandsmanagerin wird es in Zukunft besser gelingen, Leerstände zu nutzen und Baulücken anzugehen. Durch GRÜNES Engagement steht eine von Wissenschaft und Forschung begleitete Machbarkeitsprüfung einer kommunalen Gemeinwohlbilanzierung in den Startlöchern. Durch die Baulandstrategie ermöglichen wir mehr bezahlbaren Wohnraum.

Mit dem Bauprogramm im Bereich Schule machen wir die städtischen Schulen fit für die zukünftigen Schüler*innen. So werden derzeit einige Schulen neu gebaut, erweitert und saniert. Mit dem Bildungscampus schaffen wir einen neuen Lernort in Bielefeld Mitte mit einem Gymnasium und einem integrierten System sowie einem Förderzentrum für Inklusion.

In den letzten Monaten sind viele Menschen nach Bielefeld gekommen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflohen sind. Es ist den vielen Akteur*innen in Verwaltung, Kommunalpolitik, Sozialverbänden und Zivilgesellschaft gelungen, Unterkünfte, Versorgung und Unterstützung für Geflüchtete sicherzustellen, wie unter anderem mit der Zwischennutzung der Häuser, in denen Angehörige der britischen Armee gewohnt haben.

Zur Erhaltung des sozialen Netzes haben wir die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen mit freien Trägern erweitert und verlängert. Maßnahmen wie ein preiswertes Bielefeld-Pass-Ticket für den ÖPNV, der kostenloser Eintritt in Schwimmbäder für Bi-Pass-Ticket-Inhaber*innen, kostenlose Museumsbesuche für Minderjährige und die kostenlose Ausgabe von Menstruationsartikel in Schulen und an öffentlichen Orten waren kleine, aber bedeutsame Schritte für die Förderung sozialer Gerechtigkeit.

Wir gehen zuversichtlich und mit einer klaren Haltung in die zweite Halbzeit der Wahlperiode:

Flächen als das kostbare Gut behandeln, das sie sind!

Die effiziente Nutzung bereits versiegelter Flächen und bestehender Gebäude haben für uns oberste Priorität.

Mit Beratungsmaßnahmen sowie Informationskampagnen schaffen wir Wohnraum im Bestand durch Untervermietung, Dachgeschossausbau oder Trennung von Wohnungen.

In einer fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe werden bis zum Sommer Leitlinien für Neubauten im Bereich Wohnen und Gewerbe auf bereits versiegelten Flächen in Mehrgeschossbauweise entstehen, flächenfressende Bauten auf der grünen Wiese müssen der Vergangenheit angehören. Neue Quartiere, die z.B. auf Konversionsflächen entwickelt werden, sind stark autoreduziert- bis autofrei zu planen.

Die Kriterien und Vorgaben des Zielkonzepts Naturschutz und das Klimaanpassungskonzepts sind einzuhalten, Flächen wie der Sprungbachwald bleiben erhalten.

Ressourcen schützen!

Die Verfügbarkeit unserer Rohstoffe ist endlich, deshalb mit ihnen sorgsam umgehen. Gerade der Bausektor verschlingt Unmengen von Energie und Rohstoffen. Wir setzen uns ein für Sanierung im Bestand statt Neubau, für die Nutzung von Recyclingbaustoffen und Cradle-to-Cradle-Bauelementen.

Am besten ist, wenn Abfall gar nicht erst entsteht. Deswegen unterstützen wir Mehrweg in den Bielefelder Gastros, den unverpackten Einkauf und Zero-Waste-Konzepte. Stadtfeste müssen auch für die Umwelt ein Grund zum Feiern sein. Das geht am besten mit Mehrweggeschirr und Spülmobil.

Mobilitätswende konsequent weiterführen!

Eine große Herausforderung ist nach wie vor die Mobilitätswende, ohne die die Klimaziele im Verkehrssektor nicht erreicht werden können. Der öffentliche Raum und das Investitionsaufkommen müssen endlich gerecht gestaltet werden, denn in Bielefeld ist es derzeit vor allem eins: autogerecht! Die Nutzung des öffentlichen Raumes als Autoparkplatz muss beschränkt werden und einen angemessenen Preis haben, auch für Anwohner*innen. Wir stehen für eine Parkraumbewirtschaftung, die dies zum Ausdruck bringt.

Mit der Mobilitätsstrategie und den Umsetzungskonzepten (z.B. Rad- und Fußverkehrskonzept) sind wichtige und zukunftsweisende Grundsteine gelegt, deren Umsetzung Priorität genießen muss.

Eine Radstation im Bunker am Hauptbahnhof und die zügige weitere Planung der Linie 1-Verlängerung nach Sennestadt unter Erhalt des Waldgebiets an der Württemberger Allee sind für uns wichtige Meilensteine.

Wir streben weiter an, die Innenstadt sowie Plätze und Flaniermeilen in den Stadtteilen für eine bessere Aufenthaltsqualität autofrei zu gestalten.

Klimaschutz in der Stadt ausgestalten!

Unser Wald hat unter den letzten trockenen Jahren erheblich gelitten. Wir setzen uns für eine naturnahe Waldbewirtschaftung ein und eine Zertifizierung unseres Waldes mindestens nach FSC-Kriterien, besser noch nach Naturland.

Der Klimawandel ist spürbar. Wir brauchen mehr Grün in der Stadt: ob Straßenbaumkonzept, Fassaden- und Dachbegrünung, Entsiegelung von Flächen und Umwandlung von Schottergärten.

Wir streben die Umsetzung von städtischen klimaresilienten BestPractice-Flächen als gutes Beispiel für die Bielefelder*innen an.

Regenerative Energien fördern!

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist essentiell für mehr Klimaschutz und Energiesicherheit. Durch die geänderte Landesgesetzgebung ergeben sich neue Potentiale für Windkraft und Photovoltaik für Bielefeld. Der Bau von Windenergieanlagen auf Industrie- und Gewerbeflächen und entlang von

Verkehrswegen wird ermöglicht. Auch für Wärmepumpen und Kleinst-/Mikrowindanlagen fallen verhindernde Abstandshürden. Diese neuen Möglichkeiten wollen wir ausschöpfen.

Die dezentrale Energieerzeugung in Händen der Bürger*innen und die Möglichkeit, sie finanziell beim Ausbau der erneuerbaren Energien zu beteiligen, sind wichtig für die Akzeptanz vor Ort. Der Kreis Steinfurt ist ein gutes Beispiel, wie die regionale Energiewende gelingen kann. Dort haben Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik, Bürger*innengenossenschaft, Landwirtschaft, Naturschutz und Stadtwerken gemeinsam Leitlinien erarbeitet, um den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien verträglich für Mensch und Natur auszurichten.

Wir unterstützen die Gründung von Bürger*innenenergiegenossenschaften für die regionale Energiewende.

Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen wertschätzen und ernstnehmen!

Bildung fängt in der Kita an. Unsere Aufgabe ist es, alles kommunalpolitisch Mögliche zu tun, um die Stabilität und Qualität der Kinderbetreuung zu sichern und auszubauen. Dabei regeln wir die Beiträge und Finanzierung neu, um Eltern weiterhin zu entlasten.

Zentral ist für uns die Gestaltung sicherer Schulwege, vor allem für Grundschulkinder. Dazu müssen kommunale Schulwegpläne überarbeitet werden und Elterntaxen verringert werden. Darüber hinaus wollen wir Schulen sichtbarer im Straßenbild machen durch Gestaltungselemente, die wir gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen gestalten wollen.

Sichere und kinderfreundliche Wege wollen wir auch rund um Spielplätze ausweiten und Schulhöfe als Spielorte öffnen, so dass sich Kinder auch in der Freizeit eigenständig im Quartier bewegen können. Die Beteiligung von jungen Bielefelder*innen wollen wir mit dem Kinder- und Jugendparlament deutlich verstärken und in 2023 an den Start bringen!

Fachkräfte für Bielefeld ausbilden und gewinnen!

Wir wollen den Fachkräftemangel bekämpfen, indem wir Ausbildungsstellen attraktiver machen, Berufskollegs sichern und ausbauen sowie nach kommunalen Möglichkeiten suchen, bestehende Fachkräfte zu entlasten, um die Arbeitsplätze zu sichern. Für Azubis soll es Plätze in Wohnheimen geben. Im Pflegesektor soll der Mensch im Mittelpunkt stehen, weswegen wir das etablierte Bielefelder Modell in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteur*innen unbedingt erhalten wollen.

Bielefeld für alle gestalten!

Das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft ist so vielfältig wie die Bewohner*innen selbst. Wir setzen uns für eine feministische Stadtentwicklung ein.

Wir wollen mit dem Hitzeaktionsplan grüne und schattige Orte vom Kesselbrink bis zur Hauptstraße in Brackwede über das gesamte Stadtgebiet schaffen. Mit neuen Begegnungsbänken für jeden Bezirk können Ruhezonen und Kommunikation den Zusammenhalt von Jung und Alt stärken.

Orte für Austausch und Kreativität sind dabei besonders wichtig, weswegen wir das Kulturhaus Ostblock unbedingt erhalten und eine langfristige Perspektive bieten wollen.

Wir setzen uns für die externe Erstellung eines Gesamtkonzeptes "Öffentliche Toiletten" in Bielefeld ein. Dabei sollen in allen Zentren der Bezirke, Endhaltestellen, Umsteigeplätzen und Plätzen mit besonderer Aufenthaltsqualität sowie flächendeckend in der Innenstadt Toiletten bedarfsgerecht und barrierefrei neu errichtet beziehungsweise im Bestand ertüchtigt werden. Wir wollen mindestens 25 zusätzliche (mobile) Toiletten. Toiletten sind essenzieller Bestandteil für die Infrastruktur einer Stadt, um insbesondere ältere Menschen, Familien und Erkrankte teilhaben zu lassen. Dort soll zudem ein kostenloser Zugang zu Menstruationsartikeln gesichert werden.

Finanzen in Ordnung halten, in die Zukunft investieren!

Seit dem Doppelhaushalt 2020/2021 sind wir zwar aus dem Korsett der Haushaltssicherung heraus. Dennoch steht es mit den städtischen Finanzen nicht zum Besten. Die Defizite der kommenden Haushaltsjahre können durch Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage noch ausgeglichen werden, da diese Möglichkeit jedoch endlich ist, werden wir in der Koalition auf Haushaltsdisziplin achten.

Die steigenden Personal- und Sachkosten werden wir ebenso im Blick behalten, wie die Risiken durch steigende Zinsen und die Auswirkungen der Inflation. Nur dadurch kann es uns gelingen, unser ehrgeiziges Investitionsprogramm zu finanzieren.

Durch die Einführung eines "Gender Monitoring" machen wir den ersten Schritt auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Verwendung der kommunalen Finanzen.

Innenstadt weiterentwickeln!

Die Innenstadt wollen wir attraktiver, klimaresilienter und fit für die Zukunft machen. Das Projekt "Altstadt.raum", die breitgetragene Initiative zur Verbesserung des Bahnhofstrassenquartiers sowie die Umgestaltung des Bahnhofsumfelds werden wir intensiv begleiten und unterstützen. Auch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf Innenstadtplätzen (Emil-Groß-Platz, Klosterplatz, Kesselbrink, Ostmarkt) und die bessere Nutzung öffentlicher Räume stehen auf unserer Agenda.